

Rednitzstege in Katzwang

1. Sachverhaltsdarstellung

Im östlichen Bereich der Wegeverbindung zwischen der Ellwanger Straße und Am Hammer 82 befinden sich zwei Bauwerke am östlichen Rednitzarm. Diese beiden Brücken sind Bestandteil der ehemaligen Mühlen „Am Hammer“ und im Eigentum der Triebwerksbesitzer (Lageplan Nr. 4).

Im Jahr 2003 wurde der über den östlichen Rednitzarm führende Wegeabschnitt entwidmet und eingezogen. Die beiden Bauwerke wurden mit einem Tor am Ostufer abgesperrt und sind somit zusammen mit dem anschließenden Wegeabschnitt zu den Gartengrundstücken für den öffentlichen Verkehr nicht mehr nutzbar.

Im westlichen Bereich der Wegeverbindung befinden sich ebenfalls zwei Bauwerke. Zunächst überspannt ein Stahlfachwerksteg (Lageplan Nr. 2) den westlichen Rednitzarm. Im Anschluss daran befindet sich ein ca. 90 m langer Hochwassersteg (Lageplan Nr. 3), der im Jahr 2004 wegen Einsturzgefahr teilweise zurückgebaut werden musste.

Dieser Bereich wurde ebenfalls mit einem Tor am Westufer abgesperrt. Eine Zugänglichkeit bestand bis ins Jahr 2013 für die drei Pächter der auf der Insel liegenden und vom Bürgeramt verpachteten Gartengrundstücke.

Aufgrund des sehr schlechten Bauwerkszustandes des Stahlfachwerksteges musste die westliche provisorische Wegeverbindung im Juni 2013 zu den Kleingärten eingestellt werden. Im Interesse des Bürgeramtes können die verpachteten Gärten noch über die östliche Route und die dortigen privaten Brücken erreicht werden.

Im Hinblick auf diese Situation erfolgte eine Objektbezogene Schadensanalyse an dem Fachwerksteg. Dabei wurde das Bauwerk hinsichtlich Abrostungsgrad und Resttragfähigkeit bewertet.

Im Rahmen des Untersuchungsauftrages hat ein Ingenieurbüro drei Sanierungsvarianten (1a bis 1c) für den Fachwerksteg über den westlichen Rednitzarm mit unterschiedlichen Bestandsperspektiven aufgezeigt.

Variante 1a: Teilweise Instandsetzung entsprechend den Mindestanforderungen in Einbaulage vor Ort

Variante 1b: Grundinstandsetzung mit Herausheben des Überbaus

Variante 1c: neuer Überbau als Systembrücke

Mit der Variante 0 wird der finanzielle Aufwand bei Aufgabe der noch bestehenden Wegebeziehung samt Brücke über den westlichen Rednitzarm dargestellt.

Teile der Bürgerschaft wünschen sich wieder eine durchgängige Wegeverbindung über beide Rednitzarme. Dafür hat sich im August 2013 der „Verein für die Erhaltung des Hammersteges“ formiert.

Daher wurde den Varianten auch der erforderliche Mindestaufwand für die Wiederherstellung der ehemals vorhandenen Wegeverbindung in bestandsorientierten Ausbaubreiten (ca. 1,50 m / nur Gehweg) gegenübergestellt.

2. Finanzierung

Die Haushaltsansätze des Brückenbaus sind aufgrund des abzuarbeitenden Sanierungsprogramms ausgeschöpft. Mittel stehen aktuell nicht zur Verfügung.

3. Bewertung

Die Investitionskosten für die Wiederherstellung der durchgängigen Wegeverbindung sind trotz des angesetzten geringen Ausbaustandards verhältnismäßig hoch. Aktuell ist eine gute Verbindung zwischen der Ellwanger Straße und dem dortigen Sportgelände über den ca. 150 m flussabwärts gelegenen Steg im Zuge der Ellwanger Straße gewährleistet. In rund 500m Entfernung südlich gelegen befindet sich die Brücke Rennmühlstraße über die Rednitz (Lageplan Nr. 5). Dieses Bauwerk stammt aus dem Jahr 1957 und wurde ursprünglich auf die Brückenklasse 30 konzipiert.

Das Bauwerk wurde jedoch mit Bewehrungsdefiziten ausführt, woraufhin es zu Überlastungsschäden an den Pfeilern und am Überbau kam.

Aktuell ist die Brücke auf 12 t zulässiges Gesamtgewicht lastreduziert, eingengt und auf 30 Stundenkilometer geschwindigkeitsbeschränkt.

Unabhängig von gravierenden technischen Defiziten der Brückenkonstruktion ist mit den umgesetzten Entlastungsmaßnahmen auch ein negativ wirkendes Erscheinungsbild des Ortsentrees Nürnberg/Katzwang verbunden.

Vorbehaltlich der Finanzierung soll 2017 mit den Planungen für einen Ersatzneubau der Brücke Rennmühlstraße begonnen werden.

Der Investitionsaufwand für diese liegt bei rund 2 Mio. EUR reine Baukosten.

Aus Sicht der Verwaltung sollte eine Gesamtlösung angestrebt werden. Die Wiederherstellung der Wegeverbindung „Am Hammer“ wird derzeit als nicht vordringlich angesehen.